

PFARRBLATT

Informationen aus der Pfarre St. Georgen im Attergau



*Wachstum des
Glaubens*

Angebote in unserer Pfarre

Jungschar Ansprechperson: Lena Emeder Tel.: 0676/821256518	Kleinkinder-gottesdienst Ansprechperson: Bettina Dürnberger Tel.: 0699/11035225	Spielgruppen Ansprechperson: Simone Jell Tel.: 0650/3408307	Pfarrcaritas-kindergarten Ansprechperson: Claudia Purer Tel.: 07667/6377
Familien-gottesdienste Ansprechperson: Barbara Stabauer Tel.: 0650/4206049	Jugendband "So(u)lution" Ansprechperson: Rita Kaiblinger Tel.: 0680/2097046	Katholische Frauenbewegung Ansprechperson: Fanni Eizinger Tel.: 0680/3136802	Kirchenchor Ansprechperson: Karin Hemetsberger Tel.: 0676/3612476
Pfarrmuseum Ansprechperson: Brigitte Hauke Tel.: 0699/10229547	Seniorentanz Ansprechperson: Fanni Eizinger Tel.: 0680/3136802	Senioren frühstück Ansprechperson: Maria Auzinger Tel.: 0664/4224011	SELBA-Kurse Ansprechperson: Fanni Eizinger Tel.: 0680/3136802
Seniorenheim-besuche Ansprechperson: Karin Zsitek Tel: 0676/9204727	Trauer-begleitung Ansprechperson: Marianne Pachler Tel.: 0676/6917118	Firm-vorbereitung Ansprechperson: Klemens Langeder Tel.: 0676/87766468	Pfarrcaritas Ansprechperson: Marianne Gebetsroither Tel.: 0677/62391311
Bücherei Ansprechperson: Eva Spitzer Tel.: 0664/75105416	Ministrant:innen Ansprechperson: Klemens Langeder Tel.: 0676/87766468	Alpha Kurs Ansprechperson: Monika Mayr-Melnhof Tel.: 0664/8170139	Taizé-Gebet Ansprechperson: Rita Kaiblinger Tel.: 0680/2097046
Jugendtreff Ansprechperson: Marianne Obermaier Tel.: 0676/8776 6077	Burschentreff Ansprechperson: Pater Peter Hemm Tel.:+49 15560359267	Öffnungszeiten Pfarrkanzlei Di, Mi, Fr von 8 - 11 Uhr Tel.: 07667/6238	Erstkommunion Ansprechperson: Martina Asamer Ulli Kalleitner Tel.: 0664/1656377

Impressum: Pfarrblatt der römisch katholischen Pfarre St. Georgen im Attergau | Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Georgen im Attergau, Attergaustr. 20, 4880 St. Georgen im Attergau | Redaktionsteam: Maria Auzinger-Lengauer, Madeleine Pachler, Nicole Scheichl, Pfarrer Johann Greinegger | Titelfoto: Pixabay.com | Druck: Hitzldruck, St. Georgen im Attergau

Liebe Pfarrgemeinde!

Das Wachstum draußen in der Natur ist im vollen Gange. Und wenn das Pfarrblatt erscheint, nimmt das Wachstum des Tages bereits wieder ab. Wir freuen uns, wenn im Garten etwas wächst und wenn auf den Feldern die Ernte reift. Leben bedeutet Wachsen und damit zugleich Veränderung. Wenn das Samenkorn nicht stirbt, wächst kein Halm. Und wenn der Halm keine Ähre ansetzt, wird er fruchtlos bleiben. Zugleich leben wir in einer Zeit, wo Veränderungen rasant vor sich gehen. Auch in der Kirche hat es immer wieder Veränderungen und Erneuerungen gegeben. Die Kirche der ersten Jahrhunderte war anders organisiert als heute und in Europa ist dies wieder anders als in Afrika. Der Inhalt ist derselbe: das Evangelium, Jesus Christus – sein Leben und seine Bedeutung für uns. Es gilt das Bleibende vom Veränderbaren zu unterscheiden. Was bleibt, ist das Wort Gottes, was Jesus verkündet und gelebt hat. Die konkrete Gestalt der Kirche ist die Hülle, die den kostbaren Inhalt durch die Zeit zu den Menschen bringen soll.

In unserer Diözese wurde eine Strukturreform beschlossen, die ab 1. Juli auch uns betrifft. Aus einem Dekanat wird eine Pfarre, die bisherigen Pfarren werden aufgelöst und zu Pfarrteilgemeinden. Diese Veränderung ist vor allem dem zunehmenden Priestermangel geschuldet, aber auch der geringer werdenden Beteiligung der Menschen am kirchlichen Leben. Man kann darüber diskutieren, ob das Modell der Diözese gescheit ist oder nicht. Aber der Bischof hat sich mit seinen Beratungsgremium dafür entschieden. Die anderen Diözesen planen ebenfalls Strukturreformen, teils halt in anderer Form, denn die oben genannten Ursachen sind überall gegeben. Dass die neu gegründete Pfarre wie das dann ehemalige Dekanat nun Frankenmarkt heißt, ist der kleinste gemeinsame Nenner angesichts der verschiedenen Regionen von Mondseeland, Attergau und Vöcklatal. Und da sich kein anderer Priester dafür gefunden hat, werde ich Pfarrer dieser neuen „Großpfarre“. Ich bleibe aber, auch wenn ich dann offiziell den Titel „Pfarrer von Frankenmarkt“ führe, hier in St. Georgen wohnhaft und auch der zuständige Priester (zusammen mit dem Kaplan weiterhin noch für Vöcklamarkt und Zipf). Die Strukturreform bedeutet nicht automatisch ein Wachstum im Glauben. Sie soll den Rahmen bilden für – wie es in der Diözese heißt – eine zeitgemäße Seelsorge.

Dass etwas wächst, dazu braucht es das Zusammenspiel von Arbeit und den uns unverfügbaren Bedingungen. Wir können das Land



bearbeiten, den Samen aussäen, das Wetter können wir nicht beeinflussen. Wo nichts ausgesät wird, kann nichts wachsen. Und wenn kein Regen fällt oder die Sonne nicht scheint, wird das Wachstum gebremst. Im Gleichnis vom Sämann hat Jesus zum großzügigen Aussäen aufgerufen. Das Wort Gottes, seine Botschaft, wird ausgesät in die Herzen der Menschen. Ob es dort dann wächst oder nach einer kurzen Begeisterung wieder verkümmert, entzieht sich unserer Möglichkeiten. Als Kirche versuchen wir, großzügig den Glauben auszusäen. Viele Eltern und Großeltern bemühen sich redlich, ebenfalls die Religionslehrerinnen, die Verantwortlichen in der Erstkommunion- und Firmvorbereitung und alle, die in der Pfarre Initiativen setzen für ein Wachstum im Glauben. Oft ist dann Geduld gefragt, wenn das Gefühl entsteht, es wachse nichts oder kümmerge nur seicht dahin. Oder die anfängliche Begeisterung schwindet rasch wieder. Schon Jesus predigte seinen Jüngern nicht die schnellen Erfolge. Der Glaube lässt sich nicht erzwingen, weder mit kriegerischer Gewalt noch mit religiösem Übereifer. Wir können vom Glauben reden, davon Zeugnis geben, dazu einladen – und dann vertrauen und beten, dass einiges auf fruchtbaren Boden fällt. Und zuletzt können wir uns fragen, wie es denn bei mir mit dem Wachstum des Glaubens steht und welche Früchte dieser konkret im Leben bringt. Neues beginnt: mit der Pfarrreform der Diözese. Ob Neues wächst, der Glaube stärker wird, das hängt nicht an den Strukturen, sondern an uns Menschen, die wir uns für den Glauben und die Kirche einsetzen. Bischof Manfred Scheuer hat öfters schon die Frage gestellt: Wozu sind wir da – als Kirche und als Christen? Und seine Antwort darauf verweist auf die durch den Glauben wachsenden Früchte: damit mehr Liebe, mehr Freude, mehr Frieden, mehr Hoffnung in die Welt kommen.

Johann Greinegger
Pfarrer

Änderungen im Diözesangesetz ebnen Weg für Pfarrstrukturreform

Text: Johannes Mairinger

Aufgrund einer von Bischof Manfred Scheuer im Diözesangesetz vorgenommenen Änderung können in weiterer Folge auch jene Dekanate als neue Pfarren kirchenrechtlich gegründet werden, bei denen es Rekurse gibt.

Zur Erinnerung: Bei der Pfarrstrukturreform werden bei der Errichtung einer neuen Pfarre die bisherigen Pfarren in einem Dekanat per Dekret des Bischofs aufgehoben und als Pfarrteilgemeinden (kurz: „Pfarrgemeinden“) zu einer neu errichteten Pfarre fusioniert. Wie bereits bekannt, wurde das Inkrafttreten der Aufhebungs- und Fusionsdekrete für die Dekanate Andorf, Frankenmarkt, Kremsmünster und Ried – sie sind 2022 als „Gruppe 2“ in den Umsetzungsprozess gestartet – aufgrund einer diözesanen Regelung von Bischof Dr. Manfred Scheuer im Dezember 2024 ausgesetzt, weil einzelne Personen oder Gruppen Rekurse erhoben haben. Das bedeutet, sie haben bei Bischof Manfred Scheuer um Rücknahme der Fusionierung ersucht. Daraufhin wurde mit allen das persönliche Gespräch gesucht. Bischof Scheuer hat anschließend in einem ausführlichen Brief begründet, warum er dieser Bitte um Rücknahme der Fusionierung nicht entsprochen hat. In der Folge haben einige eine Beschwerde (Rekurs) in Rom eingereicht.

Für das Jahr 2025 wurde eine Vorgangsweise erarbeitet, um im Sinne der bisherigen rechtlichen Rahmenbedingungen arbeitsfähig zu bleiben und in Richtung der neuen Struktur zu agieren.

Die Steuergruppe für die Umsetzungsprozesse hat am 15. Jänner 2025 an Bischof Dr. Manfred Scheuer die Bitte gerichtet, die diözesan festgelegte aufschiebende Wirkung der Rechtskraft aller Dekrete, wenn auch nur ein einziger Rekurs gegen eines der Aufhebungs- bzw. Fusionierungsdekrete eines Dekanates eingereicht wurde, aus dem geltenden § 1 der „Ordnung der Pfarren in der Diözese Linz“ zu streichen. Die Begründung: Dieser rechtliche „Schwebezustand“ ist für alle Betroffenen höchst belastend. Die negativen pastoralen Folgen bei weiterem Zuwarten ohne zeitliche Perspektive wiegen schwerer als die Möglichkeit, dass im Nachhinein noch eine Entschei-

dung der römischen Kurie bezüglich der Beschwerden mit zu berücksichtigen ist.

Nach Beratung im bischöflichen Konsistorium am 4. März 2025 hat dieses Gremium (ebenso wie später der Priesterrat) Bischof Manfred Scheuer empfohlen, die entsprechende Änderung des Diözesangesetzes vorzunehmen. Der Diözesanbischof hat aufgrund dieser Empfehlung schon im März ein diesbezügliches Dekret unterzeichnet und das römische Dikasterium für den Klerus darüber informiert. Die Gesetzesänderung tritt mit der Veröffentlichung im Linzer Diözesanblatt (LDBI 171, Nr. 3, Mai 2025) in Kraft.

Aufgrund dieser veränderten Rechtslage ist es möglich und wurde Bischof Manfred Scheuer auch vorgeschlagen, ehestmöglich die in ihrer Rechtswirksamkeit vorübergehend ausgesetzten Dekrete in gestufter Weise erneut in Kraft zu setzen. Von Bischof Manfred Scheuer ist somit vorgesehen, die entsprechenden Dekrete für die Pfarren der Dekanate Andorf, Frankenmarkt, Kremsmünster und Ried im Innkreis mit 1. Juli 2025 rechtswirksam werden zu lassen. Das bedeutet: Aufgrund der vorgenommenen bischöflichen Gesetzesänderung kann die Errichtung der neuen Pfarren in diesen Dekanaten mit 1. Juli 2025 auch bei offenem Vorliegen einzelner Beschwerden bereits verwirklicht werden. (der gesamte Artikel ist auf der Diözesanhomepage ersichtlich)!

Liebe Pfarrbewohner:innen der künftigen Pfarre Frankenmarkt! Die lange „Wartezeit“ hat ein Ende und unsere Pfarre wird am 01.07.2025 errichtet!

Am 05.07.2025 um 19.00 Uhr sind Sie ALLE zur Amtseinführung des neuen Vorstandes in die künftige Pfarrkirche St. Georgen im Attergau eingeladen! Wir vom Vorstand wünschen uns, dass möglichst viele Personen an der Amtseinführung teilnehmen. Es ist ein Jahrhundertereignis, denn eine so gewaltige kirchliche Veränderung hat es bis dato noch nicht gegeben! Der Generalvikar wird die Amtseinführung vornehmen und wir freuen uns, wenn wir Sie begrüßen dürfen!



Papst Leo XIV - Mit offenem Herzen in eine neue Zeit

Text: Madeleine Pachler
Foto: Vatican News

Seit dem 8. Mai 2025 hat unsere Kirche einen neuen Papst: Leo XIV. Mit seiner Wahl beginnt ein neues Kapitel, nicht nur in Rom, sondern auch für uns alle, die wir zur weltweiten Gemeinschaft der Kirche gehören.

Papst Leo XIV., mit bürgerlichem Namen Robert Francis Prevost, stammt aus Chicago in den USA. Er ist der erste Papst aus Nordamerika – ein Zeichen dafür, dass die Kirche immer weltumspannender wird. Doch er ist nicht nur Nordamerikaner: Viele Jahre hat er in Peru gelebt, als Missionar, Priester und später als Bischof. Diese Zeit hat ihn geprägt – er kennt das Leben der Menschen in einfachen Verhältnissen, ihre Sorgen und ihre Hoffnungen. Er spricht ihre Sprache – nicht nur im wörtlichen, sondern auch im geistlichen Sinn.

In seiner ersten Rede als Papst wählte Leo XIV. einen ganz einfachen Gruß:
„Friede sei mit euch allen.“

Ein kurzer Satz – aber einer, der viel sagt. Es ist ein Gruß des Vertrauens, der Versöhnung und der Nähe. In einer Welt voller Spannungen und Unsicherheiten setzt der neue Papst damit ein klares Zeichen: Die Kirche soll ein Ort des Friedens sein. Für alle Menschen.

Papst Leo wählte den Namen „Leo“ – in Erinnerung an frühere Päpste, vor allem an Leo XIII., der sich für soziale Gerechtigkeit und die Rechte der arbeitenden Menschen stark gemacht hat. Auch Leo XIV. will eine Kirche, die hinschaut, hinhört und hilft. Eine Kirche, die bereit ist, Neues zu wagen, ohne dabei sich selbst zu verlieren.

Sein Leben als Ordensmann, als Augustiner, hat ihn gelehrt, dass Glaube immer Gemeinschaft bedeutet. Er ruft uns dazu auf, nicht nur von der Liebe Gottes zu sprechen, sondern sie auch konkret werden zu lassen – im Alltag, in der Familie, in der Pfarre, im Miteinander aller Generationen.

Für uns in St. Georgen im Attergau ist dieser Neuanfang in Rom auch ein Anstoß, neu hinzuhören:

Was wächst bei uns?

Wo braucht es frischen Wind?

Wo sind wir eingeladen, neue Wege zu gehen – nicht im schnellen Tempo der Welt, sondern im Geist Jesu: achtsam, offen, vertrauensvoll?

Papst Leo XIV. schenkt der Kirche einen neuen Ton – leise, klar und hoffnungsvoll. Er lädt uns alle ein, Teil dieses Aufbruchs zu sein. Möge sein Pontifikat Früchte tragen – und auch bei uns neues Leben zum Blühen bringen.



Leo PP. XIV

Unser Seelsorgeteam stellt sich vor

Auch in unserer Pfarre St. Georgen im Attergau bringt die Pfarrstrukturreform der Diözese Linz Veränderungen mit sich. Die vertraute Leitung durch den Pfarrgemeindevorstand mit Obfrau und Funktionär:innen wird durch ein neues Modell ersetzt: Ein **Seelsorgeteam** übernimmt künftig die Verantwortung für das kirchliche Leben vor Ort.

Dieses Team – bestehend aus haupt- und ehrenamtlich Engagierten aus unserer Gemeinde – wird gemeinsam Liturgie, Gemeinschaft, Caritas und Verkündigung gestalten. Damit möchten wir weiterhin ein lebendiger Ort des

Glaubens in unserer Region sein – offen, vielfältig und getragen von vielen.

Die Menschen im Seelsorgeteam sind keine Unbekannten und auch schon jetzt in unserer Pfarrgemeinde sehr engagiert: Neben Pfarrer Johann Greinegger haben sich Monika Mayr-Melnhof, Karl Wachter, Nicole Scheichl, Martina Asamer und Maria Auzinger bereit erklärt das Wirken in unserer Pfarrgemeinde weiter aktiv mitzugestalten. Für unser Pfarrblatt haben wir sie zu einer kurzen Fragerunde eingeladen:

Welches Kirchenlied magst du am liebsten?

Wer nur den lieben Gott lässt walten

Welche Tradition oder welches Fest in unserer Pfarre liegt dir besonders am Herzen?

Ich LIEBE Fronleichnam, weil da die ganze Gemeinde zusammenkommt, um den Herrn in der Eucharistie zu feiern. Die Prozession schließt den ganzen Ort mit ein.

Wann hast du zum letzten Mal etwas zum ersten Mal gemacht?

Ich habe dieses Frühjahr zum ersten Mal Zinnien selbst gezogen (mit gar nicht so schlechtem Erfolg)

Monika Mayr-Melnhof

Welches Kirchenlied magst du am liebsten?

Ich mag am liebsten "Voll Vertrauen gehe ich den Weg, mit dir, mein Gott", weil dieses Lied sogar mein Lebensmotto ist.

Welche Tradition oder welches Fest in unserer Pfarre liegt dir besonders am Herzen?

Das Erstkommunionfest liegt mir besonders am Herzen, weil ich spüre, wie offen die Kinder in diesem Alter für die Freundschaft mit Jesus sind. Daher freue ich mich jedes Jahr wieder, die Erstkommunionkinder auf dieses Fest vorzubereiten und ich bin sehr dankbar für die vielen, schönen Erlebnisse mit den Kindern.

Die Tradition, dass wir am Erntedankfest einen Pfarrfrühschoppen haben, finde ich auch sehr wichtig, weil sich die Gottesdienstbesucher in einer gemütlichen Runde unterhalten können.

Wann hast du zum letzten Mal etwas zum ersten Mal gemacht?

Ich bin im Juni 2024 für einen Kollegen eingesprungen und bin mit der 4c Klasse der Volksschule St. Georgen als Hauptverantwortliche für 3 Tage auf Projekttag in das Mühlviertel gefahren. Es machte mir richtig Spaß, dass ich mit den Schülern einmal außerhalb des Schulalltags viele schöne und lustige Erlebnisse erlebt habe.

Martina Asamer

Welches Kirchenlied magst du am liebsten?

Mit dir geh ich alle meine Wege

Welche Tradition oder welches Fest in unserer Pfarre liegt dir besonders am Herzen?

Erntedank

Wann hast du zum letzten Mal etwas zum ersten Mal gemacht?

Ich mache viel, ob und wann etwas zum ersten Mal kann ich so nicht beantworten

Karl Wachter

Welches Kirchenlied magst du am liebsten?

Ich singe sehr gern viele Lieder aus dem Gotteslob und eines, wo ich mich im Text am meisten finde, ist Nr. 896 "Mit dir geh ich alle meine Wege"! Es gibt auch im Liederbuch viele Lieder, die ich gerne singe und die auch für die Mitfeiernden ansprechend sind!

Welche Tradition oder welches Fest in unserer Pfarre liegt dir besonders am Herzen?

Jedes Fest im Kirchenjahr hat eine besondere Glaubensbedeutung und soll entsprechend gestaltet und gefeiert werden. Im aktiven Schuldienst habe ich die 3 Hochfeste: Weihnachten, Ostern und Pfingsten intensiv vorbereitet und es war schön, miteinander den Kern dieser Feste entsprechend zu feiern mit Symbolen, Gesang und Gebeten! Die Osternacht ist für mich das tiefste und hoffnungsgebendste Fest!

Wann hast du zum letzten Mal etwas zum ersten Mal gemacht?

Mich für eine Funktion nicht gemeldet, die ich von meiner Ausbildung und Überzeugung gern gemacht hätte!

Maria Auzinger

Welches Kirchenlied magst du am liebsten?

Ins Wasser fällt ein Stein

Welche Tradition oder welches Fest in unserer Pfarre liegt dir besonders am Herzen?

Weihnachten - Christmette

Wann hast du zum letzten Mal etwas zum ersten Mal gemacht?

Vor kurzem habe ich zum ersten Mal eine Kardinalschnitte gemacht und diese ist gelungen.

Nicole Scheichl



Da ist was los in unserer Pfarre

Kfb Ausflug nach Desselbrunn

Text & Foto: Fanni Eizinger



Am Donnerstag, den 5. Juni, unternahmen 29 Frauen unserer Pfarre einen inspirierenden Ausflug nach Desselbrunn und zum beeindruckenden Traunfall. Es war ein Tag gefüllt mit Gemeinschaft, interessanten Einblicken und schönen Momenten.

Die besondere "zweifache Kirche" von Desselbrunn

Unser erster Halt führte uns nach Desselbrunn, wo uns Greti Gschwandtner, ehemalige Pastoralassistentin der Pfarre, mit einer spannenden Führung durch die Pfarrkirche St. Leonhard erwartete. Die Besonderheit dieser Gemeinde ist ihre "zweifache Kirche": Eine historische, im Jahr 1400 erbaute spätgotische Kirche und eine moderne neue Pfarrkirche, die Anfang der 1960er Jahre angebaut und 1964 eingeweiht wurde. Beide sind dem heiligen Leonhard geweiht.

Die alte Kirche fasziniert mit ihrem wunderschönen Kreuzgewölbe und der prächtigen

Westempore. Da sie mit der Zeit zu klein wurde, entschied sich der damalige Pfarrer Johann Weißengruber, in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, für den zukunftsweisenden Anbau der neuen Kirche. Diese besticht durch ihren großen, offenen Altarraum, eine zeltartige Dachkonstruktion – symbolisch für das pilgernde Volk Gottes – und einen Volksaltar. Im Unterbau der neuen Kirche befindet sich zudem eine Lourdeskapelle. Die alte Kirche wird heute hauptsächlich für Taufen, als Aufbahrungsbereich und für verschiedene Veranstaltungen genutzt.



In der Lourdeskapelle feierten wir gemeinsam mit Maria Auzinger eine Andacht. Die Gedanken zum Evangelium der Hochzeit zu Kana waren tiefgründig und berührend. Wir sind dankbar für die Gemeinschaft und all die Erfahrungen, die wir im vergangenen Jahr miteinander teilen durften. So wie Jesus damals Wasser in Wein verwandelte, um den Menschen zu helfen, so glauben wir fest daran, dass er auch heute unsere Schwä-

chen und Sorgen verwandeln möchte. Mit Jesus erfahren wir Gelassenheit, Freude, Vertrauen, Mut, Humor und Begeisterung in unserem Leben.

Naturerlebnis am Traunfall und gemütlicher Ausklang



Wir hatten großes Glück, was uns einen Spaziergang zum sehenswerten und beeindruckenden Traunfall ermöglichte. Ein Naturschauspiel, das uns alle begeisterte!

Zum Mittagessen gab es eine köstliche Stärkung: frisch gebratene Steckerlfische. Den Abschluss dieses schönen gemeinsamen Tages bildete eine gemütliche Kaffeerunde mit Kuchen in der Dorfzisterne in St. Georgen.

Es war ein rundum gelungener Ausflug, der uns nicht nur neue Eindrücke vermittelte, sondern auch unsere Gemeinschaft stärkte.

Text & Fotos: Annika Brein



Ob fleißiges Kekse backen im Advent, lustiges Feiern im Fasching oder gemütliches Palmbuschen binden in der Fastenzeit: Im vergangenen Jungscharjahr war bei uns wieder einiges los.

Von 7. bis 8. Dezember fand unsere alljährliche Jungscharübernachtung statt, bei der tüchtig Kekse gebacken, verziert und schließlich verkauft wurden. Vielen Dank an alle,

die uns mit ihren Spenden unterstützt haben!

Ein voller Erfolg war außerdem unsere kunterbunte Party am Faschingssamstag. Mit lustigen Spielen, leckeren Faschingskräpfen und lauter Musik ging gehörig die Post ab!

Unsere Jungscharstunden, die jeden zweiten Samstag von 14 bis 16 Uhr stattfanden, stellten wie immer eine bunte Mischung aus Gemeinschaftsspielen, Basteln, Rätseln und anderen Aktivitäten dar. So wurden beispielsweise Palmbuschen gebunden, Schnitzeljagden und Escape-Rooms veranstaltet, feuerspuckende

Jungschar

Vulkane gebastelt und vieles mehr.

Wir freuen uns darauf, im Herbst wieder neu durchzustarten und wünschen schöne Sommerferien!

Eure Jungscharleiter:innen



Kleinkindergottesdienst

Das Team des Kleinkindergottesdienstes trifft sich monatlich, während dem Pfarrgottesdienst in der Pfarrstube.

Alle Kinder mit Begleitung der Eltern oder Großeltern sind gerne gesehen. Wir singen, spielen, hören Geschichten und basteln.

Wir starten wieder im September und geben die Termine im Schaukasten und auf der Pfarrhomepage bekannt. Wir freuen uns auf euch.

Christine, Bettina und Josef, Monika, Maria E. und Maria S.

Text & Fotos Maria Schuster



Entdeckungsreise durch das Buch Exodus

Text & Foto: Maria Auzinger-Lengauer

Spannend und interessant waren die drei Bibelabende durch das Buch Exodus mit Dr. Franz Kogler. Es gab Herausforderungen die nachdenklich machten und aufrüt-

telnd waren. Den Texten der Bibel nachgehen und diese erschließen bringt uns immer wieder zur Frage nach dem eigenen Glauben und zum Kern der Botschaft der Texte, auch

zum sozialen Miteinander. An jedem der 3 Abende entdeckten wir immer wieder das Mitgehen Gottes mit uns Menschen in den Höhen und Tiefen des Lebens. Unser Gott ist ein befreiender Gott, auch seine Gebote wollen uns das vermitteln. Botschaften der Bibel haben Bedeutung für unser Leben und man soll und muss sie erschließen um daraus zu lernen, zu entscheiden, Glauben und Vertrauen zu tanken. Das ist die interessante Aufgabe von uns Heutigen! Schön und gut, dass Interessierte kamen und mit dabei waren.



Text & Fotos: Rita Kaiblinger & Ulli Kalleinter

Voll Dankbarkeit und Freude blicken wir auf unsere Taizé-Gebets-Saison zurück.

Es freut uns besonders, dass wir unser Gebet an verschiedenen Orten, mit vielen unterschiedlichen Menschen feiern konnten.

Im November und Oktober 2024 fanden unsere Taizé-Gebete in der Pfarrkirche St. Georgen statt. Im Dezember 2024 bot die Kapelle in Straß wieder ein tolles Ambiente für das Gebet. Im Jänner 2025 kehrten wir in die Räumlich-

keit zurück, in der die Taizé-Gebete anfangs immer stattfanden – in die Ortlerstube. Bei Keksen und Tee ließen wir den Abend gemütlich ausklingen. Trotz kalter Temperaturen trafen wir uns im Februar wieder in der Pfarrkirche St. Georgen zum gemeinsamen Gebet. Im März waren wir wieder in der Kapelle Straß und im April in der Pfarrkirche St. Georgen. Dabei wurde das Taizé-Gebet zum ersten Mal von zwei Flötistinnen (Ulrike Huber, Maria Hornsby) mitgestaltet.

Im Mai fand unser Taizé-Gebet in der evangelischen Kirche in Attersee statt. Auch dies ist jedes Jahr ein Highlight. Besonders weil Günther Matern die Gesänge so wunderschön auf dem Klavier begleitet.

Im Juni feiern wir das Gebet – wie jedes Jahr – am Kalvarienberg und lassen das Taizé-Jahr anschließend bei einer Agape ausklingen und starten in die Sommerpause.

Taizé Gebet



Wir bedanken uns ganz besonders bei Norbert Liftingner, dessen Klänge auf der steirischen Harmonika die Texte, Gebete und Impulse wunderbar umrahmen.

Ebenso freut es uns, dass Astrid Vogeneder regelmäßig unsere Taizé-Gebete mit vorbereitet und gestaltet hat.

Wir blicken voller Vorfreude auf den Herbst. Im Oktober 2025 werden wir wieder mit dem monatlichen Taizé-Gebet beginnen und freuen uns über jede und jeden, der dieses Angebot wahrnimmt.



Begegnung mit Gottes Gegenwart

Text & Foto: Magdalena Preuner

Am Tag der Papstwahl durfte ich etwas ganz Besonderes erleben: die Nachprimiz von Kaplan Stefan Scheichl, gebürtig aus Unterach. Eine Feier, bei der ein neu geweihter Priester Menschen noch einmal persönlich segnet. Es war mehr als nur eine schöne liturgische Feier: Es war, als hätte ich noch einmal eine Art Erstkommunion und Firmung erlebt, wie damals vor drei Jahren, da ich da erst katholisch wurde.

Als Kaplan Scheichl – spürbar von Gottes Geist getragen – mir die Hände auflegte und mich segnete, war es, als öffnete sich der Himmel. Alles Unwichtige fiel ab, und in mir wurde etwas neu entfacht. Gott ist da. Jetzt. Für mich. Kein großes Programm, keine Show, sondern echte Gegenwart Gottes durch einen Menschen, der Ja gesagt hat zu seinem Ruf.

Der Primizsegen eines neu geweihten Priesters ist nicht einfach „nur ein weiterer Segen“. Es ist eine besondere Freisetzung und Kraft – für unseren Alltag, unsere Berufung, genau dort, wo wir stehen. Ich habe gespürt, wie Gott Menschen berührt und stärkt – durch diesen „Frischgeweihten“.

ten“, der mit echter Demut, Freude und Liebe gepredigt und gesegnet hat. Der Segen hat eine lange Tradition. Seit dem Mittelalter gilt er als besonders gnadenreich, weil er aus der „Frische“ des gerade empfangenen priesterlichen Amtes kommt.

Der Segen lautete:
„Durch die Ausbreitung meiner Hände und durch die Anrufung der seligen Jungfrau Maria, des heiligen ... (setzt einen Heiligen ein) und aller Heiligen segne und behüte dich der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.“

Und manchmal liegt in so einem Segen wirklich mehr als in vielen Worten.

In der Bibel heißt es:
„Aus diesem Grund erinnere ich dich an die Gabe, die Gott dir in seiner Gnade geschenkt hat, als ich dir die Hände auflegte.“ (2 Timotheus 1,6).

Was mir besonders wichtig ist: Ich konnte dem Priester im Nachhinein persönlich danken – und ich möchte das auch hier weitergeben. *Unsere Priester brauchen Ermutigung. Ein ehrliches, wohlwol-

lendes Wort. Ein Zuspruch. Auch sie sind Menschen, brauchen Ermutigung, Gebet – genau wie wir.

Ich habe an diesem Abend wieder erlebt: Wenn man sich öffnet, fließt die Gnade weiter. Ich wünsche dir – und wirklich jedem – einmal an so einer Nachprimiz teilzunehmen. Nicht nur, um einen Priester zu feiern, sondern um Gott die Chance zu geben, dich zu berühren. Vielleicht ist es genau dieser Moment, den er nutzen möchte, um in deinem Leben etwas Neues freizusetzen.

In Dankbarkeit für diesen Abend und allen denen Danke, die solche Räume der Begegnung mit Gott ermöglichen.



Text: Johann Krumphuber

120 Jahre Attergauer Liedertafel

Ein wahres Gesangsfest gab es beim 120-jährigen Jubiläum der Attergauer Liedertafel am Samstag, 17.05.2025 in der Attergauhalle. Auch unser Kirchenchor beteiligte sich an dieser großartigen Veranstaltung und konnte besonders

mit dem „Vergnügungszug“ das zahlreiche Publikum begeistern.

Unsere nächsten Termine:

Samstag, 05.07.2025
Installation der Großpfarre

Kirchenchor

Freitag, 15.08.2025
Mariä Himmelfahrt, Attersee, Pfarrkirche

Sonntag, 07.09.2025
Trachten – Sonntag

Sonntag, 05.10.2025
Erntedank

Kfb - Maiandacht

Text & Foto: Fanni Eizinger

Am 28. Mai versammelten sich 18 "wetterfeste" Frauen unserer Pfarre zu einer besonderen Maiandacht. Trotz kühlem und windigem Wetter machten wir uns gemeinsam auf den Weg zum Kalvarienberg, um dort die Gottesmutter Maria zu ehren.

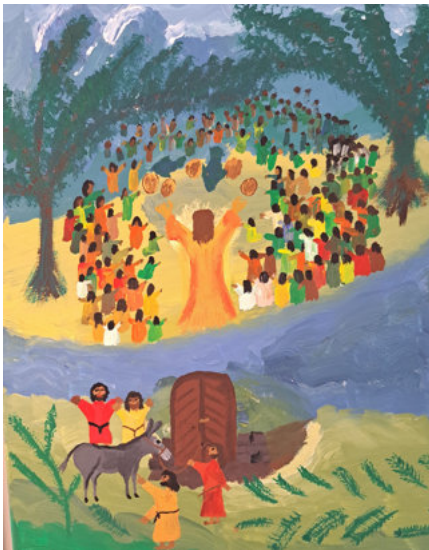
In einer besinnlichen Atmosphäre beteten und sangen wir gemeinsam. Dabei brachten wir das Leben und Wirken Marias in Form von Blumenbildern zum Ausdruck, die jede eine tiefere Bedeutung trugen:



Die weiße Lilie symbolisierte ihre Reinheit und Demut. Die rote Rose stand für die vollkommene Liebe. Das Gänseblümchen erinnerte uns daran, das alltägliche Leben in Liebe zu gestalten. Das Veilchen stand für ewige Treue. Die Ringelblume ermutigte uns, uns auf Gott auszurichten. Es war eine berührende Feier, die uns einmal mehr die Kraft der Gemeinschaft und die Schönheit des Glaubens spüren ließ – selbst bei windigem Wetter.

Gedanken zu Tod & Auferstehung

Text & Foto: Norbert Liftinger



Jesus geht für uns über das Kreuz, unschuldig gibt er sein Leben, um uns zu retten für sein ewiges Leben. Wie schwer fällt es mir, mein Kreuz auf mich zu nehmen, wenn es nicht einfach ist im Leben. Warum, Jesus, schickst du mir das? Ich versuche doch, dir zu folgen. Da kommt der Moment des Festgenagelt-seins: hilflos, wehrlos, warum kann ich das nicht einfach ändern oder reparieren, ich stecke fest, bin wie tot, ich kann es nicht, warum hast du mich verlassen? So versuche ich mir

diese Worte und die Herrlichkeit der Auferstehung vor Augen zu führen, den Himmel den er uns zugesagt hat. Vater in deine Hände lege ich mein Leben und vertraue dir. Es ist leichter diese Worte zu schreiben als sie zu leben, vor allem da die Worte „verkünden“ und „preisen“ für mich aussagen, die Botschaft anderen weiterzugeben.

Komm Heiliger Geist, steh mir bei. Jesus ich vertraue auf dich, bis du kommst in Herrlichkeit.

Jubelpaare



Jubelpaar Fritz & Margarete Bankhammer aus Wötzing

Alles Gute und Gottes Segen wünschen wir den Jubelpaaren zur „Diamant-Hochzeit!“ Für eine gute, lange Beziehung gelten drei Worte: BITTE-DANKE-VERZEIH!

Jedes Jubelpaar gibt Zeugnis für Treue und Liebe, die in guten und schwierigen Zeiten den Lebensweg miteinander gehen und gestalten!

Text & Fotos: Maria Auzinger-Lengauer



Jubelpaar Adi & Marianne Neudorfer aus Mühlreith

FRIEDHOF- ein Ort der Würde?

Text & Foto: Maria Auzinger-Lengauer



Wenn der Friedhof um die Kirche angelegt ist, hat das nach wie vor eine große Aussagekraft. Dieser Ort erinnert an die Verstorbenen, die in Gottes Nähe geborgen und aufgehoben sind. Das ist unser christlicher Glaube und die Blumen, Gestecke, Kerzen etc. sind ebenfalls Hinweis auf das neue Leben in Gottes Hand. Das gepflegte Aussehen eines Friedhofes sagt etwas über die Menschen, die zu dieser Pfarrgemeinschaft gehören,

aus. Bäume, Pflanzen, Sträucher und Blumen sind Hinweis auf unser Werden und Vergehen und auf ein Weiterleben. Es ist schön und gut, dass viele Menschen die Gräber ihrer Lieben schmücken und pflegen und rund um das Grab Ordnung halten. Viele anfallende Arbeiten gibt es auf einem Friedhof zu bewältigen wie Baum- und Sträucherschnitt, das Säubern der Hauptgänge, die Schneerräumung etc. Das Unkraut wächst überall und gehört gebändigt. Bei der jährlichen Friedhofsaktion wird Hand angelegt, damit alles wieder in Ordnung kommt. Allen Helfern und Helferinnen, die schon jahrelang zum Arbeiten kommen, danken wir herzlichst. Wir bitten, dass sich auch „neue“ Helfer Zeit nehmen und engagieren. Der Friedhofsbetrieb bringt es mit sich, dass Abfall und Müll anfällt und bleibt. Eine eindringliche Bitte: Abfälle genau

und sorgfältig trennen, denn falsch entsorgte und nicht brauchbare Abfälle bedeuten Ärger und Mehrkosten bei der Entsorgung. Es sind alle Behälter gut beschriftet und wir bitten um die verantwortliche Mithilfe. Wenn jeder die diözesanen Richtlinien der Friedhofsordnung beachtet, wird unser Friedhof nicht zu einer wilden Mülldeponie. Vielleicht besitzt mancher Friedhofsbesucher die Zivilcourage jemand aufmerksam zu machen, wenn er sich danebenbenimmt oder sich nicht an die Regeln und Ordnung hält. Unser Friedhof soll ein würdiger und schöner Ort bleiben, eine gepflegte Gedenkstätte unserer lieben Verstorbenen. Die große Bitte um viele Mitarbeiter bei der Pflege sei nochmals ausgedrückt und alle Grabberechtigten bitten wir um eine weiterhin gute Pflege der Gräber ihrer Lieben!

Text & Fotos: Klemens Langeder



Unsere Firmlinge haben rund um die Osterzeit wieder an unterschiedliche Workshops teilgenommen, deren Einnahmen für einen Wohltätigen Zweck in unserem Pfarrgebiet zugutekommen. Dazu wurden Palmbüschen gebunden, Fairtrade Produkte verkauft,

Sternsingen gegangen und auch Fastensuppen gekocht. Herzlichen Dank auch an alle Workshopleiter, die diese Erfahrungen ermöglicht haben. Nach den Ostertagen fanden die letzten Firmstunden statt, die mit einem großen Beichtfest ihr Ende nahmen. Bei schönem Wetter und sommerlichen Gefühlen konnte am Kirchenvorplatz das Ende der Firmvorbereitung mit Ausgabe der Firmkarte und einer gemeinsamen Zeit bei Snacks und Getränken begangen werden. Wir blicken dankbar und freudig auf die Firmvorbereitung zurück.

Firmung 2025



Familiengottesdienste

Text & Fotos: Team Kinderliurgie



Die Ferien kommen in großen Schritten näher und auch Barti und sein Team verabschieden sich in die Sommerpause. Wir dürfen im letzten Jahr auf sechs Familiengottesdienste zurückblicken:



22.9.2024 – Wer ist der Größte
3.11.2024 – Alles wird gut – Allerseelen
8.12.2024 – Eine frohe Botschaft – Maria Empfängnis
9.2.2025 – Hab Mut
30.3.2025 – Gut, dass du wieder da bist
8.6.2025 – Pfingsten – gemeinsam mit dem Kirchenchor
Unser Anliegen ist es, die Kinder bei den Gottesdiensten aktiv einzubinden, die Themen kindgerecht aufzubereiten und vor allem die Freundschaft mit Jesus zu stärken.

Jesus ist die Mitte in der heiligen Messe, aber er möchte auch in jedem von uns zu Hause sein. Jeden Tag und überall möchte er uns begleiten. Wir alle haben die Zusage Gottes, dass er für uns immer wieder die Hand ausstrecken wird und uns liebt. Diese freudige Botschaft dürfen und sollen wir den Kindern weiter erzählen.



Am Pfingstsonntag haben wir gemeinsam mit dem Kirchenchor den Gottesdienst gestaltet.

Wer ist denn eigentlich der Heilige Geist?
Bevor Jesus in den Himmel aufgefahren ist, hat er seinen Freunden versprochen ihnen einen Beistand zu senden. Der heilige Geist ist auf die Jünger herabgekommen. Er hat sie mutig gemacht und sie haben allen von Jesus erzählt. Die Menschen hörten ihnen zu und spürten ihre Freude. Sie wollten auch zu Jesus gehören und erzählten wieder anderen von Gott. So breitete sich die Botschaft immer weiter aus zu vielen Menschen. Deshalb fei-

ern wir Pfingsten auch den Geburtstag der Kirche.

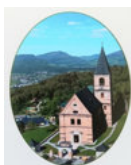
Der heilige Geist ist heute noch genau so wichtig wie damals. Er macht uns mutig und lässt uns Neues entdecken. Er hilft uns andere zu verstehen und lässt uns erkennen, was wirklich wichtig ist. Der heilige Geist öffnet uns die Augen für gute Entscheidungen. Er lässt uns über Gott staunen und seine Nähe spüren.



Im Anschluss an den Gottesdienst haben wir zu einer gemeinsamen Agape eingeladen. Auch Priester Valentine aus Nigeria hat den Gottesdienst mit uns gefeiert und war begeistert von Barti. Wir bedanken uns bei allen, die unseren Einladungen im vergangenen Jahr gefolgt sind und freuen uns schon wieder auf die nächsten Familiengottesdienste.

Bis dahin wünschen wir allen erholsame Ferien und Gottes Segen!

Text & Foto: Maria Auzinger-Lengauer



Heuer geht es am 30. September nach Maria Dürrenberg bei Hallein. Nähere Infos gibt es im September am Wochenblatt! Bitte Termin vormerken!

Pfarrwallfahrt

Text: Simone Jell

Bald starten wir in die wohlverdienten Sommerferien! Ein spannendes Jahr voller Spiel, Spaß und gemeinsamer Erlebnisse liegt hinter uns. Die Kinder haben viel gelacht, gebastelt, gesungen und gespielt. Wir wünschen allen Familien eine schöne Sommerzeit!

Offene Sommerspielgruppe
Auch in den Ferien treffen wir uns einmal wöchentlich zur offenen Sommerspielgruppe.

Anmeldung für Herbst
Bitte denkt daran, eure Kinder rechtzeitig für den Herbst anzumelden – bei Simone Jell unter 0650 340 83 07. Danach werdet ihr zur WhatsApp-Gruppe hinzugefügt.

Leiterinnen gesucht!
Ab Herbst brauchen wir dringend neue Spielgruppenleiterinnen, da unsere aktuellen Leiterinnen beruflich zurückkehren. Gesucht werden mind. 4 engagierte Personen, die Freude an der Arbeit mit Kindern von 4 Monaten bis 3 Jahren haben. Eine pädagogische Ausbildung ist nicht erforderlich, aber von Vorteil.

Leitung für Treffpunkt St. Georgen gesucht
Auch für den SPIEGEL-Treffpunkt in St. Georgen wird eine neue Leitung ab Herbst gesucht. Ohne neue Leitung kann der Treffpunkt leider nicht fortbestehen.

Herzlichen Dank
Ein großes Dankeschön an Simone Katzgraber, Pia Eder, Petra Renner, Vanessa Göschl, Carola Kletzl und Magdalena

SPIEGEL

Gruber für ihren tollen Einsatz in diesem Spielgruppenjahr!

Kommende Veranstaltungen

25.09.2025: Start Babymassage (wöchentlich) mit Lisa-Carina Stauer

08.10.2025, 16:00–19:00
Uhr: Vortrag „Ängste bei Kindern“ mit Andrea Eder

16.10.2025, 09:00–10:00
Uhr: Babymassage

Trageberatung mit Angelika Jochimstal auf Anfrage

Wichtig: Begrenzte Plätze – Anmeldung spätestens 5 Tage vor Kursbeginn!
Anmeldung bei Simone Jell: 0650 340 83 07 oder spielgruppe4880@gmx.at

Scherrhaufen

Der Mai war ein Monat voller musikalischer Freuden und Gemeinschaftserlebnisse für den Scherrhaufen! Am ersten Maiwochenende führte uns unser Chorausflug nach Linz und in die Umgebung, wo wir ein abwechslungsreiches Programm erlebten.

Ein absolutes Highlight war der Besuch des Musicals "Rent", das uns mit seiner Lebendigkeit und den mitreißenden Songs verzauberte. Kulturell bereicherten uns Besuche des beeindruckenden Mariendoms in Linz und des ehrwürdigen Stifts St. Florian. Außerdem stand ein Besuch des Biohofs Morgentau auf dem Programm, wo wir die Natur und regionale Produkte genießen konnten.

Doch die musikalischen Aktivitäten gingen weiter! Am 17. Mai feierten wir mit der Liedertafel ihr 125 jähriges Jubiläum mit. Gemeinsam mit anderen Chören aus dem Attergau durften wir Teil dieses großartigen Konzertes sein und die Bühne mit unseren Stimmen füllen. Solche gemeinsamen Auftritte zeigen eindrucksvoll, welche Kraft und Freude im gemeinsamen Singen im Chor steckt – es ist ein Erlebnis, das verbindet und begeistert!

Möchtest du diese Begeisterung für das Singen selbst erfahren? Der Scherrhaufen freut sich immer über neue Mitglieder, die unsere Liebe zur Musik teilen. Egal, ob du eine erfahrene Sängerin oder

ein begeisterter Anfänger bist.

Unsere Chorproben finden regelmäßig montags um 19 Uhr im Pfarrsaal statt. Nach den Sommerferien geht es wieder Mitte September los. Wir laden dich herzlich ein, bei einer unserer Proben vorbeizuschauen und uns kennen zu lernen.

Text: Madeleine Pachler
Foto: Gerhard Schuster



Strickrunde

Auch dieses Mal waren wir mit dem „Pfarrstandl“ bei den Gartentagen im Schloss Kogl vertreten.



Text & Fotos: Klemens Langeder

Voll Dankbarkeit blicken wir auf eine schöne Osterzeit zurück, wo unsere Minis viel Einsatz zeigten. Beim Ratschen konnten wieder mehr Häuser besucht werden als im letzten Jahr. Die Kinder und Jugendlichen wurden wieder sehr wohlwollend aufgenommen, dafür einen herzlichen Dank! Auch in der Festliturgie waren sie voll im Einsatz und halfen mit, für die Feier des Leidens, Todes und der Auferstehung Jesu einen würdevollen und schönen Rahmen zu bereiten.

Die schönen Wollsachen unserer eifrigen „Handarbeitsdamen“ waren wieder ein Blickfang – Decken, Socken, Häubchen, Patscherl, etc. wurden bestaunt und gekauft.

Wir dürfen uns wieder über einen erfolgreichen Verkauf freuen und haben in den Sozialfonds der Pfarre 2500 € einbezahlt!!

Einen aufrichtigen Dank an die fleißigen Strickerinnen, an die „Marktfrauen“ beim Standl und an die Familie Mayr-Melnhof für das praktische Platzerl!!



Für unsere Minis geht es auch bald in die Sommerferien. Nach der Erstkommunion gibt es spezielle Ministunden, wo interessierte Kinder in den Ministrantendienst reinschnupern können.

Text & Fotos: Christa Hufnagl

Sockenspende

Für die Bewohner des „Attergauer Seniorenheimes“ wurden 25 Paar Socken der Heimleitung übergeben – sie mögen etwas Wärme schenken.

Friedhofsaktion

Die „Seniorenfrühstücks-Runde“ spendete auch heuer wieder die Jause für die freiwilligen Helferinnen und Helfer bei der Friedhofs-Reinigung.

Minis

Kurz vor den Sommerferien wird es wieder auf einen Mini-Ausflug gehen, auf den wir uns jedes Jahr schon freuen! Herzlichen Dank an alle Kinder und Jugendlichen für ihren Dienst an Jesus in der Liturgie!



Senioren



Der Mensch ist auf ein DU hin angelegt und braucht ein Gegenüber, um ganz Mensch zu werden und sein. Der Austausch mit einem Du gehört zu einem erfüllten Leben, und so ist Gemeinschaft für mich der KITT unserer Gesellschaft für Junge sowie Ältere. Es tut gut, gemeinsam das Frühstück zu genießen, lachen und singen, sich dem Nächsten mitteilen und erzählen, was

mich bewegt. Lustiges hören, der Musik lauschen, im Fasching tanzen und herzlich lachen bei diversen Witzen und Geschichten--all das ist richtig gemütlich. Zum monatlichen Treff in der Pfarrstube beim Frühstück und dem gemütlichen Zusammensein sind alle herzlichst eingeladen. Die Termine stehen immer am Wochenblatt der Pfarre, im Pfarrblatt und man kann sie auch online abrufen. Damit diese Treffen gelingen und stattfinden, ist ein Team verantwortlich. Liebes Frühstücksteam, euch allen ein „Vergelts Gott“ für den Einsatz und Fr. Reinharda Söllinger herzlichst danke für die Kaffeespenden zum Frühstück!

Text & Foto: Maria Auzinger-Lengauer



Unser Team: Helga A., Gerti H., Christa H., Gerti W. und Maria A.

Tex: Beziehungleben

1171 Beratungen wurden 2024 von den BEZIEHUNGLEBEN-Beratungsstellen in Vöcklabruck und Mondsee durchgeführt, berichtet Regional Koordinatorin Andrea Reisinger. Die Beratungsstellen bieten umfassende Unterstützung für Einzelpersonen, Paare und Familien bei Beziehungsproblemen, persönlichen Krisen, Erziehungsfragen, beruflichen Herausforderungen, Trennung, psychischer Belastung, Gewalt oder Trauer.

„Unsere Beratungsstellen sind Fitnessstudios für die Psyche“,

so Reisinger. Das erfahrene Team begleitet Menschen individuell und unterstützt beim „mental Krafttraining“. Auch Telefonberatungen sind auf Anfrage möglich. Die positive Wirkung zeigt sich in zahlreichen Rückmeldungen: „Ich kann mein Leben wieder gestärkt gestalten“, so eine Klientin.

Neuer Schwerpunkt: Männer- und Gewaltberatung

Seit Februar 2025 verstärkt Gerhard Mayrhofer, Gewaltberater und Sozialarbeiter, das

Team in Vöcklabruck. Nach personellen Veränderungen wird damit der Schwerpunkt Männer- und Gewaltberatung im Bezirk wieder ausgebaut.

Kontakt & Termine:

Beratungsstellen Vöcklabruck und Mondsee

Terminvereinbarung: 0732 773676

Montags, 14.00–16.00 Uhr: Erstgespräch in Vöcklabruck auch ohne Termin möglich.

BeziehungLEBEN

Alpha-Kurs



Unser neuer Alpha-Kurs startet am 24. September um 19.30 Uhr in der Pfarrstube!!

Pfarrcaritas-Kindergarten

Text & Fotos:
Pfarrcaritas Kindergarten St. Georgen

FESTE UND TRADITIONEN IN DER KRABELSTUBE

In der Krabbelstube wurde Ostern mit vielfältigen Aktivitäten kindgerecht vorbereitet. Die Kleinen entdeckten eine bunte Bewegungslandschaft, lernten fröhliche Ostersprüche und -lieder und nahmen begeistert an Kreisspielen teil. Mit großer Freude gestalteten sie auch eigene Ostereier. Den krönenden Abschluss bildete die gemeinsame Osternestsuche und eine gemütliche Osterjause mit dem traditionellen Eierpecken. Erstes Verständnis für kulturelle Traditionen und Rituale werden so erlebbar gemacht.



PROJEKT UMWELT & MÜLL

Was passiert mit dem Abfall? Wie kann ich Abfall vermeiden?
Wie wirkt sich der Müll auf Tiere und die Umwelt aus?

Diese Fragen beschäftigen die Kinder aus der roten Gruppe bei einem längeren Projekt und führen zur Auseinandersetzung mit diesem wichtigen Thema:

Die Geschichte „Quaxi am Seerosenteich“ motiviert uns zum richtigen Trennen und Entsorgen von Abfällen in unserer Gruppe. Ein Besuch von einer externen Person zeigt uns die Auswirkungen von Plastikmüll auf die Meerestiere mit Hilfe von Bildkarten.

Im Altstoffsammelzentrum sehen wir die verschiedenen Abfallbehälter und üben das richtige Sortieren.

Bei einer Flurreinigung sammeln wir den weggeworfenen Müll.

ÜBERGANG KINDERGARTEN – VOLKSSCHULE

Die Volksschule, der Gemeindekindergarten und der Pfarrcaritas-Kindergarten plant eine Verbesserung der Zusammenarbeit, die uns sehr gut gelungen ist. Durch vermehrten Kontakt entwickelten unsere Schulanfänger eine große Vorfreude und konnten mögliche Ängste ablegen.



Orientierung Wenn nichts „FIX“ ist?!

Orientierung am inneren Kompass?

Hast du dich schon einmal verirrt? Wer das erlebt hat weiß, wie verängstigt man in solchen Situationen ist. Man lernt daraus, seine Sinne zu schärfen, dass man auf den Weg achtet und sich nicht zu sehr auf andere verlässt, sondern selbst hellwach durchs Leben geht. Das ist oft nicht leicht und manchmal ist es so, dass man den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sieht. Unsere schnelllebige Zeit bringt es mit sich, dass unser Blickwinkel oft zu eng gehalten wird. So entschwindet uns das „große Ganze“—es zerrinnt uns sozusagen zwischen den Fingern. Da wäre es gut, wenn uns ein innerer Kompass Orientierung gäbe. Orientierung stammt aus dem Lateinischen. ORIRI bedeutet aufgehen—sichtbar werden—sich erheben! Oriens = OSTEN—das Licht des frühen Morgens—Sonnenaufgang! Was „ostet“ meinen inneren Kompass, mein Leben?

Der Theologe Gottfried Bachl schreibt: Die Richtung eines Christen ist angegeben—die Reise bleibt abenteuerlich—das Ziel ist verborgen! Für mich ist das eine Lebensweisheit geworden!

Vögel orientieren sich an den Sternen, am Magnetfeld der Erde—sie können die Strahlungsrichtung des Sonnenlichtes wahrnehmen und sie kommunizieren untereinander auf ihrer Reise—tauschen sich aus und finden ihren Weg zurück. Vielleicht stellen sie wie ich fest, dass heutige Menschen sich nicht mehr so sehr austauschen, einander wahrnehmen, zuhören, etwas bewahren, andere Meinungen gelten lassen.

Gesprächspartner und Kommunikationsartikel Nummer 1 ist Smartphone, Laptop etc. Kann der Mensch der Gegenwart den inneren Kompass noch wahrnehmen? Wer oder was stimmt meinen inneren Kompass? Was macht mich lebendig, wo erde ich mich? Wichtig ist, dass ich in Beziehung bleibe zu mir selber, zu dem, was mich umgibt und die Beziehung zu Gott ist auch wichtig. Das alles stimmt meinen inneren Kompass und so kann die Nadel sich immer neu justieren. So werde ich in unserer komplexen, sich so schnell verändernden Welt mich besser zurechtfinden—in physischer und geistiger—mentaler Hinsicht. Ende Mai war in einer

seriösen Zeitung zu lesen, dass im deutschsprachigen Raum die Zukunftsangst bei den Österreichern am größten ist und vielen eine Zukunftsperspektive fehlt. Das stimmt recht nachdenklich und lässt Fragen aufkommen. Warum so wenig Hoffnung, eher Resignation ???

Unsere Welt, die Gesellschaft ändert und verändert sich und gesellschaftliche, politische und kulturelle Entwicklungen bringen es mit sich, dass die Welt nicht mehr so ist, wie sie noch vor einigen Jahren war. Erich Fried hat einmal geschrieben: Wer will, dass die Welt so bleibt wie sie ist, will nicht, dass sie bleibt! Die Richtigkeit dieser Worte stimmt. Es schmeckt uns vielleicht manches nicht, was es derzeit so gibt in unserer Gesellschaft, aber wir können nicht zurück und auch nicht in eine Scheinwelt flüchten. Es gab und gibt immer Menschen, die die Welt positiv verändert haben und verändern. Wir Christen glauben und vertrauen einem lebendigen Gott, der Orientierung gibt und unseren inneren Kompass justiert. So wird er auch in unserer Gegenwart Menschen mit offenem Herzen eine Dynamik geben, dass sie das anpacken, was unsere Zeit erfordert und die Welt in eine gute Zukunft führt. Dass sie Entscheidungen treffen werden und Herausforderungen meistern, dass sie Neues gut abschätzen und in eine richtige Richtung lenken.

Das ist uns allen ein Anliegen ob in der Kirchen- oder Staatsgemeinschaft. Es muss uns immer bewusst sein, dass alle mittragen an einer guten Zukunft und Entwicklung und dass jeder Verantwortung hat. Achten wir auf unseren inneren Kompass, seien wir offen für das Gute, das mit Jesus in die Welt kam. Tragen wir bei zu neuen Perspektiven und Wegen in die Zukunft und schärfen wir immer wieder unsere Sinne und die Beziehung zu Gott und den Mitmenschen, damit die Richtung in eine gute Zukunft stimmt, wo durchaus auch neue Wege gegangen werden können, bzw. die Gegenwart dies erfordert.



Erstkommunion 2025

Text: Martina Asamer
Fotos: ac pictures

Am Christi Himmelfahrtstag, am 29. Mai regnete es am frühen Morgen noch. Doch alle freuten sich, als es später auflichtete und sich zur ersten Aufstellung auch noch blaue Wolkenfenster zeigten. So begann die Erstkommunion für die Kinder mit einem festlichen Einzug. Das ist für die Kinder ein feierlicher Anfang und auch die anderen Kirchenbesucher freuen sich über diesen Einzug und schauen ihn sich gerne an. Das Motto der Erstkommunion in diesem Jahr lautete „Jesus, Brot des Lebens“. Die 58 Erstkommunionkinder wurden auch heuer wieder auf 2 Gruppen aufgeteilt. In der ersten Gruppe um 9 Uhr waren die Kinder der 2. Klasse der VS-Straß und 6 Kinder der 2. Schulstufe der JAMI 3 der VS-St. Georgen dran. Die zweite Gruppe um 11 Uhr bildeten die Kinder der 2a und 2b Klasse sowie 5 Kinder JAMI 1 der VS-St. Georgen.

Die Erstkommunion wurde durch die Begeisterung beim Singen und Mitbeten der Erstkommunionkinder sowie das engagierte Mitfeiern der ganzen Pfarrgemeinde zu einem schönen, tief ergreifenden Fest mit einem ganz großen Höhepunkt als es endlich so weit war und sie zum ersten Mal Jesus im Heiligen Brot empfangen durften. Ein weiterer Höhepunkt war es, als die Paten beim Taufversprechen hinter den Kindern standen und ihre Hand auf die Schulter der Kinder legten. Sehr berührend für mich ist es auch immer wieder, wenn sich die Kinder so ernsthaft und andächtig auf das große Ereignis

einlassen. Das erst macht die Erstkommunion zu einem großartigen, gelungenen Fest und erst dadurch haben sich schließlich alle Vorbereitungen von uns Erwachsenen wirklich gelohnt.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei den vielen Helferinnen und Helfer ganz herzlich bedanken; beim Ordnerdienst, der Musikkapelle, den Musikerinnen und dem Organisten. Hervorheben möchte ich auch heuer wieder den wunderschönen Blumenschmuck zur Erstkommunion – ein großes Danke dafür! Einen herzlichen Dank möchte ich auch unserem Herrn Pfarrer Johann Greinegger aussprechen für seine achtsame, humorvolle Art, in der Predigt auf die Kinder einzugehen und für die Aufmerksamkeit, die er jedem einzelnen Erstkommunionkind bei der Kommunionsspende und beim Segen schenkte. Und schließlich gilt mein größter Dank allen Müttern und Vätern für ihren Einsatz und ihr Bemühen bei den Tischmutterstunden! Danke für die vielen Stunden der Mithilfe und für das Engagement bei den vielfältigen Vorbereitungen dieses Festes!

Ich hoffe, dass unsere Erstkommunionkinder die Freundschaft mit Jesus als ein kostbares Gut pflegen und bewahren können, dass Vertrauen und Zuversicht für sie daraus entsteht und sie in ihrem Glauben wachsen können. Mögen wir Erwachsene sie dabei begleiten und ihnen ein Vorbild sein.





Familienklasse 3
der Volksschule
St. Georgen i.A.

Familienklasse 1
der Volksschule
St. Georgen i.A.



2a Klasse der Volksschule
St. Georgen i.A.

2b Klasse der Volksschule
St. Georgen i.A.



2. Klasse der Volksschule
Straß i.A.



Mit der Zeit gehen - Muss das immer sein?

Trends bestimmen unser Leben. Was heute "in" ist, kann morgen schon wieder vergessen sein. Ob Mode, Technik, Sprache oder gesellschaftliche Einstellungen – vieles ändert sich ständig. Wer mitreden will, muss oft Schritt halten. Auch die Kirche steht vor der Frage: Müssen wir mit der Zeit gehen? Oder verlieren wir dann unser Fundament?

Die Spannung zwischen Tradition und Zeitgeist

Die katholische Kirche ist bekannt für ihre lange Tradition. Seit über 2000 Jahren bewahrt sie den Glauben, die Lehre Jesu und ihre liturgischen Formen. Doch sie lebt nicht im Museum. Die Kirche ist Teil der Welt, sie begegnet Menschen in ihrem Alltag – und der verändert sich rasant.

Hier entsteht eine Spannung: Wie bleibt die Kirche relevant, ohne sich selbst zu verlieren? Wie kann sie auf Trends reagieren, ohne jedem Hype nachzulaufen?

Was heißt „mit der Zeit gehen“ überhaupt?

Mit der Zeit zu gehen, bedeutet nicht zwangsläufig, alles Alte über Bord zu werfen. Es kann auch heißen, offen zu bleiben für neue Formen der Kommunikation, für Fragen junger Menschen, für moderne Lebenswirklichkeiten. Es bedeutet, den Zeitgeist zu verstehen – nicht, ihn unkritisch zu übernehmen. Durch das Verstehen und Reflektieren kann die Kirche auch Zukunft mitgestalten. Aber auch für diese Zukunft braucht es ein festes Fundament und das ist unser Glaube an den dreifaltigen Gott.

Kritisch und wachsam bleiben

Nicht jeder Trend tut gut. Als Christen sind wir aufgerufen, die Geister zu unterscheiden. Was fördert das Leben, was dient dem Menschen – und was führt ihn weg von Gott? Trends, die nur auf Konsum, Selbstdarstellung oder kurzfristige Erfolge setzen, stehen oft im Widerspruch zu christlichen Werten wie Bescheidenheit, Nächstenliebe und Nachhaltigkeit.

Gerade hier kann die Kirche ein Gegengewicht bieten – als Stimme, die nicht gleich mitschwimmt, sondern Orientierung gibt.

Andererseits: Die Kirche darf sich nicht hinter Tradition verstecken, wenn Veränderung nötig

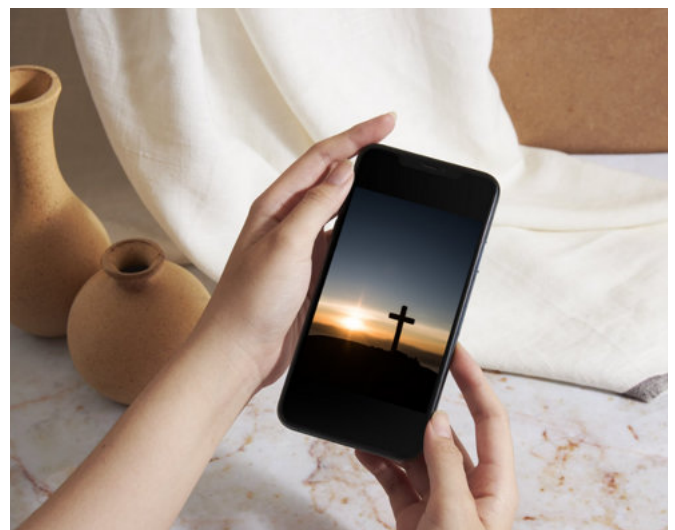
ist. Sprache etwa – sie muss verständlich sein. Pastoralformen – sie müssen zu den Menschen passen. Auch Fragen nach Geschlechtergerechtigkeit, nach Beteiligung, nach dem Umgang mit Macht und Missbrauch brauchen ehrliche, mutige Antworten. Hier zeigt sich: Mit der Zeit zu gehen, kann auch bedeuten, Zeichen der Hoffnung zu setzen.

Verwurzelt im Glauben, offen für die Welt

Die Frage ist also nicht: Mit der Zeit gehen – ja oder nein? Sondern: Wie? Die Kirche soll weder stur stehenbleiben noch jedem Trend hinterherlaufen. Sie ist eingeladen, aus dem Evangelium heraus die Zeichen der Zeit zu deuten – kritisch, aber auch mit Hoffnung. Der Glaube ist kein starres System, sondern ein lebendiger Weg.

„Mit der Zeit gehen“ – das muss nicht immer sein. Aber es darf sein, wo es dem Leben dient. Die Kirche lebt nicht aus sich selbst, sondern aus der Beziehung zu Gott. Diese Beziehung ist zeitlos – und doch offen für das Heute.

Wer sich an Gott hält, kann auch Veränderungen gestalten – nicht aus Angst, sondern aus Hoffnung. So bleibt Kirche das, was sie sein soll: nicht Modeerscheinung, sondern Wegbegleiterin – für Menschen in einer sich wandelnden Welt.



Termine

Sonntag, 29.06.	19.30 Uhr	Peter und Paul - Messe in Berg
Samstag, 05.07.	19.00 Uhr	Pfarrgründungsmesse mit Amtseinführung
Montags 07.07. - 25.08.	7 Uhr	Morgenlob am Kronbergplatzl
Samstag, 12.07.	19.30 Uhr	Kronbergmesse
Samstag, 19.08.	19.30 Uhr	Kronbergmesse
Samstag, 26.07.	19.30 Uhr	Kronbergmesse
Samstag, 02.08.	19.30 Uhr	Kronbergmesse
Freitag, 15.08.	8 Uhr	Mariä Himmelfahrt - Hl. Messe
	9.45 Uhr	Mariä Himmelfahrt - Hl. Messe
Sonntag, 07.09.	8 Uhr	Trachtensonntag für Jubelpaare - Hl. Messe mit Kräuterweihe
Mittwoch, 24.09.	19.30 Uhr	Start Alpha-Kurs
Donnerstag, 25.09.	19.30 Uhr	Frauenmesse - für verstorbene kfb Mitglieder
Sonntag, 05.10.		Erntedank



**WAS DER MENSCH BRAUCHT,
UM MENSCH ZU SEIN**

LESUNG

DR. DANIEL TROBISCH liest als PSYCHOTHERAPEUT und CHRIST
aus seinem neuen Buch

EIN KÖNIGREICH FÜR EIN ZELT

- eine interessante „Reise nach innen“, um verborgene Kräfte zu entdecken und sie richtig einzusetzen;
- ein vertiefender Dialog mit sich selbst und dem Nächsten

Mittwoch, 9. Juli 2025 um 19.30 Uhr

Pfarrsaal St.Georgen/A. Kindergartengebäude 1.St.

Eintritt: € 12,-



Daniel Trobisch ist Tiefenpsychologe und arbeitet als selbständiger Psychotherapeut. Seine internationale Vortragstätigkeit führte ihn über Deutschland und Österreich bis nach Nordamerika an die Universität von British Columbia.